

**Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Stachel,**

wir haben Ihr Schreiben erhalten, in dem Sie uns auffordern, Physikunterricht teilweise oder gar vollständig nach der didaktischen Konzeption des Karlsruher Physikkurses (KPK) nicht zu erteilen. Ihr Schreiben wirkt auf uns wie eine maßregelnde Warnung mit eindeutigem Verbotscharakter! So jedenfalls kommt die Botschaft bei uns an.

Wir möchten Ihnen in wenigen Punkten darlegen, warum wir über Ihr Schreiben sehr erstaunt und zugleich sehr verärgert sind.

### **(1) Der KPK schadet dem Physikunterricht nicht!**

Das Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach am Neckar hat 2007 einen zweiten Platz beim Deutschen Schulpreis erhalten. Diese Auszeichnung haben bis heute u.W. nur zwei öffentliche Gymnasien bekommen.

Wir sind nach wie vor stolz darauf, dass wir bei unserer Bewerbung unser Schulcurriculum Physik, das konsequent auf dem KPK aufgebaut ist, hervorgehoben haben.

- Unsere Physikkurse in der Kursstufe – in Baden-Württemberg werden sie von den Schülerinnen und Schülern gewählt – sind sehr gut besucht.
- Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen am Zentralabitur auch und gerade in Physik teil, und sie schneiden sehr erfolgreich ab. Das belegen die numerischen Ergebnisse.
- Gerade in der Mittelstufe ist es uns gelungen, den Schülern und Schülerinnen Erfolgserlebnisse zu vermitteln und Physik hat bei uns an der Schule nicht die „rote Laterne“.
- Und in der 5. Und 6. Klasse legen wir den Grundstein für Verständnis und „Zurechtkommen“ in den Fächern Physik und Chemie in den späteren Jahren, wiederum aufbauend auf dem Konzept des KPK auch für diese beiden Stufen.
- Bei den Diagnose- und Vergleichsarbeiten – ebenfalls zentrale Erhebungen Stand der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg – schneiden wir tadellos ab.
- Mitglieder der Fachschaften Chemie und Biologie übernehmen nach und nach Basisgedanken des KPK und sind höchst zufrieden mit dieser Veränderung in ihrem Unterricht.

**Zusammenfassung:**

Wir sind sicher, dass der KPK keinen „Schaden“ anrichtet, sondern unserer Auffassung nach, sogar beträchtlich zum Ansehen der Schule beiträgt.

**(2) Unnötige, aber verletzende Ärgerlichkeiten ...**

Wenn Sie und die „Gutachter“ uns vorwerfen, dass wir vor allem zu Beginn eines Unterrichtsthemas Einheiten wie z.B. „Huygens“ für  $(\text{m/s} \cdot \text{kg})$  verwenden, dann bitten wir Sie, uns zu erklären, wieso in der Lehrerausbildung seit vielen Jahrzehnten darauf hingewiesen wird, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die mit der „klassenbezogenen Einheit“ „Flitz“ oder „Bär“ zunächst mehr anfangen können als mit den Einheiten „m/s“ oder „N“. Selbstverständlich sind sie in der Kursstufe in Lage, mit den SI - Einheiten der Physik sicher umzugehen. Wie anders könnten sie im Zentralabitur von BW bestehen!

Allein an diesem Beispiel – und für alle anderen Ihrer „Bezeichnungskritiken“ trifft dies genauso zu – bitten wir Sie klarzustellen, dass die DPG seit Ende Februar nicht die Rolle einer „Zensorin“ für didaktische und methodische Entscheidungen für sich in Anspruch nimmt. Sie sollten schon klarstellen, dass Physiklehrerinnen und Physiklehrer nach wie vor Ihre Wertschätzung verdienen, selbst wenn sie in ihrem Unterricht nicht die Sprache und Bilder benutzen, die Sie persönlich eventuell vorziehen würden.

**(3) Unterstellungen und Anmaßungen ...**

In Ihrem Schreiben behaupten Sie, dass der KPK mit fachlichen Mängeln behaftet ist. Das ist für uns eine Behauptung nach dem Motto „Semper aliquid haeret!“. Wir empfinden solche Aussagen als beschämend und im Kern gehen Sie davon aus, dass man uns Physiklehrerinnen und Physiklehrer sagen muss, wie „Physik geht“. Können Sie sich vorstellen, wie wir uns dabei fühlen?

**Zusammenfassung:**

Wir bitten Sie, die Gleichungen in der Physik anzugeben, die der KPK verletzt oder in unzulässiger Weise benutzt!

**(4) Ach, das Verständnis von der Idee „Weltbild“ bzw. „Modell“**

Da möchten wir ohne Umschweife gleich zur Zusammenfassung kommen:

**Zusammenfassung:**

„Weltbildfragen“ und Fragen zum Modellbegriff behandeln wir in vielen Fächern. Wir vermitteln, dass es keine Wahrheit gibt, die alle glauben müssen. Wir vermitteln, dass verschiedene Wege zu einer - wenn überhaupt - existierenden Wahrheit führen. Zu einem unserer wichtigen Lernziele in diesem Themenbereich gehört die Erkenntnis: Schülerinnen und Schüler, passt auf, seid vorsichtig, wenn ihr ein „Roma locuta est“ hört. Stellt euch die Frage: „Cui bono?!“

Wir können es bis heute nicht glauben, dass die angesehene DPG oder wenigstens Teile von ihr, sich in Sachen KPK den Spruch „Roma locuta est!“ zu eigen macht.

**(5) „Urteilsaufhebung“ durch die DPG**

Am 12. Oktober 1998 fand an der Universität Karlsruhe ein MNU - Symposium zum Thema „KPK – Pro und Contra“ statt. Von diesem Symposium wurde ein Protokoll angefertigt, das öffentlich zugänglich ist und das Sie sicher gelesen haben, bevor Sie ein „Gutachten“ zum KPK in Auftrag gaben. Die einvernehmlichen Schlüsselaussagen sind eindeutig: Es gibt keine fachlichen Fehler im KPK! Der KPK benutzt aus didaktisch-methodischen Überlegungen eine eigene Sprache, die über manche Gleichungen „gewissermaßen anders gestülpt“ wird als in der Sprechweise, in der üblicherweise Physik kommuniziert wird.

Die DPG und das „Gutachten“ erwähnen nicht im Geringsten die Ergebnisse dieses Symposiums. Wir haben dafür keine Erklärung und bitten Sie, diese nachzureichen und den Teilnehmern dieses Symposiums nachträglich ihre Denkfehler nachzuweisen.

**(6) Das Friedrich- Schiller Gymnasium (FSG) in Marbach am Neckar – eine Ausbildungsschule für angehende Physiklehrerinnen und Physiklehrer**

Seit vielen Jahrzehnten ist das FSG Ausbildungsschule. Es gehört und gehörte schon immer zu unserem Selbstverständnis, dass die jungen Lehrer so unterrichten, wie es ihrem didaktischen Verständnis entspricht. Und selbstverständlich gilt diese didaktische Offenheit für jede Physiklehrerin und für jeden Physiklehrer an unserer Schule. Die „DPG-Sprache“ ist uns

genauso angenehm wie eine Sprech- und Denkweise, die sich am KPK orientiert. Die jungen Lehrerinnen und Lehrer können an unserer Schule zwei Sprachen lernen, wenn sie möchten, und wir halten dies für einen Vorteil in der Ausbildung.

Übrigens: Wer zwei Sprachen spricht, hat mehr Chancen das Proprium dessen, worüber er spricht, wahrzunehmen. Davon profitieren unsere Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerinnen und Lehrer und genauso die Auszubildenden. Vielfalt ist noch immer die beste Antwort auf Vielfalt!

### **(7) Würdigen kommt vor Werten – eine Missachtung von Wertschätzung**

Wir sind nicht nur verärgert, sondern auch tief verletzt. Wir können und wollen nicht verstehen, wie die angesehene DPG ein Gutachten vertreten kann, in dem es kein einziges Wort vorkommt über das, was der KPK alles in Bewegung gebracht hat und was unbestritten von ihm in gängigen Lehrwerken übernommen wurde. Das Gutachten ist als Ganzes abwertend und entspricht nicht den Gepflogenheiten für einen Austausch unterschiedlicher Ansichten. Das ist ein Novum!

Wir wünschen uns, dass zunächst die Schätze im anderen gesucht werden und wir betrachten sie als wertvolles Geschenk.

Wie hätte das Gutachten aussehen können, wenn es sich dem Anspruch „würdigen kommt vor werten“ verpflichtet gefühlt hätte.

Einige Autoren, denen Sie den Auftrag für ein Gutachten erteilt haben, sind uns bekannt. Wieso hat keiner das Gespräch mit uns gesucht?

Wir sind bereit, Ihnen unsere Position in einem Gespräch darzulegen. Und wir hoffen, dass Sie dann anders über den KPK denken, vielleicht sogar den Wert dieses Konzeptes schätzen können.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Offermann

Oberstudiendirektor